

# Bündnerische Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **11 (1860)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Stand.	Nieder- gelassene.	Tempo- rär-Auf- hälter	Total.
Steinsprenger . . . . .	—	8	8
Maurer und Straßenarbeiter . . . . .	34	1157	1191
Stufaturarbeiter . . . . .	2	8	10
Dachdecker . . . . .	3	5	8
Hafner . . . . .	3	10	13
Gärtner . . . . .	6	5	11
Landwirthe . . . . .	364	104	468
Winzer . . . . .	19	—	19
Sennen und Hirten . . . . .	16	406	422
Handlanger . . . . .	1	42	43
Fußboten . . . . .	1	—	1
Tagelöhner (Mäher) . . . . .	131	693	824
Knechte . . . . .	8	276	284
Mägde . . . . .	6	477	483
Fuhrleute und Postillone . . . . .	16	12	28
Seiler . . . . .	2	2	4
Zeinenmacher . . . . .	—	1	1
Kaminfeger . . . . .	1	—	1
Abdecker . . . . .	1	—	1
Personen ohne bestimmte Beschäftigung . . . . .	781	385	1166
	2219	5570	7789

## Bündnerische Literatur.

### A. Geschichte.

**J. Bott**, Professor, Losreißung des Gerichts Untercalven und der Gemeinde Taufers von dem Freistaate der drei Bünde. Chur 1860. Senti und Hummel.

Vorliegende Abhandlung war ursprünglich, wie es scheint, nicht für den Druck bestimmt, sondern in 2 Vorträgen dem literarischen Vereine zu Chur mitgetheilt und auf dessen ausdrücklichem Wunsche dem Druck übergeben worden. Und mit Recht verdient das mit gewissenhafter Unpartheilichkeit und Scharfsinn geschriebene Büchlein auch in weitem Kreise von jedem Bündner gelesen zu werden, der sich für die Geschichte seines Vaterlandes interessirt. — Bekanntlich bildete bis um 1600—1645 — das wirkliche Datum der Losreißung war bisher unbekannt — Untercalven ein besonderes 21. Gericht des Gotteshausbundes. Wie und bei welchem Anlasse nun jenes reiche Thal vom Münsterthale im Jahr 1648 losgerissen wurde, wie dann im Jahr 1728, als widerrechtlicher Weise Bischof Ulrich Federspiel seine Rechte im gesammten Münsterthale an Oesterreich heimlich verkaufte, auch

Taufers an das Tyrol übergang, das ist hier nach einer längern einleitenden Schilderung der Kämpfe Oesterreichs, des Bisthums Chur und Gemeiner drei Bünde um das Münsterthal seit den Zeiten des Mittelalters, kurz aber anschaulich und klar erzählt und aufgeschlossen. Dem Herrn Verfasser ist es gelungen in den Beitags- und Bundesprotokollen des Kantonsarchivs die richtigen Quellen über diese Parthie unserer Landesgeschichte aufzufinden, welche frühern Forschern unbekannt geblieben waren.

Weniger ausführlich erfahren wir über die Art und Weise wie Taufers an Oesterreich übergang. Allerdings stimmen auch wir mit dem Verfasser in der Ansicht überein, daß jene große Gemeinde erst seit 1728 nicht mehr zu Bündten gehöre. Es ist auffallend, daß sich unseres Wissens im Archive keine dem Konferenzprotokolle von 1728 vorhergehende Verhandlung findet, aus der sich über diese Losreißung von Taufers etwas Sicheres entnehmen ließe. Als es auf dem Beitage von 1728 kund wurde, daß Bischof Ulrich die Rechte des Gotteshausbundes und des Hochstifts an Oesterreich verkauft habe, entstand freilich große Aufregung im Volke, aber der damalige Zwiespalt zwischen dem Gotteshausbunde einer- und dem Obern- und dem Zehngerichtenbunde anderseits war so tief gewurzelt und heftig, daß alle Versuche des Erstern, seine Mitbünde zu einer Anstrengung gegen Oesterreich zu veranlassen, scheiterten. War es doch der regierende Landrichter, v. Vinzenz, der selbstgeständlich die heimlichen Unterhandlungen zwischen dem Bisthum und Oesterreich in Innsbruck geführt, und war doch das Haupt des Zehngerichtenbundes zugleich das Haupt der österreichischen Parthie!

Das ganze Münsterthal zwar wagte Oesterreich nicht in Besitz zu nehmen, was selbst die Oesterreichsgehinnten nicht ruhig mit angesehen hätten, allein Taufers ging, nachdem, wie es scheint, die dortige Bevölkerung zum Uebertritte zum Tyrol war verleitet worden, durch bündnerische Fahrlässigkeit verloren. Denn als die drei Bünde durch Zürichs Vermittlung endlich Friede geschlossen (1731) und Oesterreich froh war, daß seine Parthie sich behaupten konnte, würde es nicht schwer gewesen sein, die für jenen Staat im Kriegsfall militärisch unhaltbare Gemeinde Taufers wieder zu gewinnen. Später dann mußte man, wie der Verfasser erzählt, ohnehin froh sein, Obcalben (das jetzige Münsterthal), für dessen Auskauf man doch schon  $\frac{3}{4}$  des Kaufpreises bezahlt, von dem Wiener Hofe zu erlangen.

Von Interesse ist das sehr verdienstliche Schriftchen im gegenwärtigen Momente schon darum, weil die Tauferser ihres einstmaligen Verbandes mit Graubünden sich erinnernd, gerade jetzt aus bekannten Ursachen für eine Wiederaufnahme unter die Bevölkerung des Münsterthale günstig gestimmt sein soll. Wie wir erfahren, scheint ein sehr einflußreicher schweizerischer Staatsmann durch obige Broschüre hierauf aufmerksam gemacht, die Gelegenheit, Unterhandlungen hierüber mit Oesterreich anzuknüpfen, für sehr geeignet zu halten, und betreffenden Ortes Anträge stellen zu wollen. v. S.

(Fortsetzung folgt.)